Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M. einmonatlich 1 M., ohne Bestellgeld. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Nr. 5382 des amtl. Zeit.-Verz.

Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Jordan in Halle.

[Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg 2c. Anschluß-Nr. 176.

Sechsundzwanzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 60 Pfg.

Erscheint zweimal täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

[Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nicht gestattet.]

Nr. 363. **Halle a. d. Saale, Sonnabend den 6. August** **1892.**

Die Zollverhandlungen mit Rußland.

So lange es ein deutsch-russisches Handels- und Wirthschaftsverhältniß giebt, so lange auch wird von Deutschland aus versucht, den wirthschaftlich so ungeberdigen Nachbar zu festen Vereinbarungen zu bewegen, und immer bisher ist es vergeblich gewesen. Die unerschütterliche Praxis der russischen Regierung war dies ganze Jahrhundert hindurch (in frühern Zeiten natürlich erst recht), die völlige Autonomie der Zollgesetzgebung zu behalten und auch nicht um vorübergehender Vortheile willen selbst das kleinste Zugeständniß zu machen. Vor allem hat Rußland seine Zölle niemals binden wollen. Es tritt deshalb ein ganz neues Moment in die Geschichte der deutsch-russischen Handelsbeziehungen durch den soeben geäußerten Wunsch der russischen Regierung, der deutsche Differentialzoll auf Getreide möge beseitigt werden. Da man in Petersburg selbstverständlich wissen muß, daß dieser Wunsch nur bei entsprechenden russischen Zugeständnissen durchführbar ist, so hat damit die russische Regierung einen bisher niemals versuchten Schritt zur Annäherung gethan, und wir glauben, daß man diesen Vorgang mindestens als symptomatische Erscheinung aufmerksam beachten sollte. Ob aus den eingeleiteten Verhandlungen ein positives Ergebniß herauskommt, kann natürlich im Augenblick niemand wissen. Die Regierungen werden tiefes Schweigen beobachten, bis sie zu einer Verständigung oder zu einem Mißerfolge gekommen sind, und die Ungeduld der deutschen Erwerbswelt wird sich zügeln müssen. Aber auf irgend ein Resultat, sei es auch noch so bescheiden, wird man doch wohl rechnen dürfen, da die Situation, wie gesagt, eine grundsätzlich andere als bei frühern Verhandlungen ist, indem die Anregung von Petersburg und nicht von Berlin ausgegangen ist.

Wir wollen nicht oft Gesagtes wiederholen, indem wir auf die verhältnißmäßig günstigere Stellung hinweisen, die in diesen Verhandlungen Deutschland haben wird. Es ist ja klar, daß wir als diejenigen, von denen sich Rußland etwas ausbittet, zu bestimmen haben, wofür wir das Erbetene hingeben wollen. Wenn die Russen meinen sollten, sie könnten uns mit ganz geringen Zugeständnissen befriedigen, da ja das deutsche Interesse sogar an einer minimalen Erleichterung der Einfuhr nach Rußland offenkundig sei, so wird ihnen wahrscheinlich erwidert werden, daß wir dies erschwerende Grenzverhältniß lange genug ertragen haben, um es vielleicht noch eine Weile länger zu ertragen. Die Einsicht in die ungleich bequemere deutsche Position bei diesen Verhandlungen ist übrigens so allgemein und so selbstverständlich, daß sie auch im Auslande, und nicht am wenigsten in Rußland selbst, kaum Widerspruch findet.

Eines nun aber halten wir für zwar selbstverständlich, aber zugleich für so wichtig, daß man es wohl aussprechen darf, obwohl es sich von selbst versteht. Ein Fehler wäre es diese wirthschaftspolitischen Verhandlungen mit Dingen zu belasten, die aus der eigentlichen Politik, aus dem politischen Verhältnisse beider Länder zu einander hergenommen würden. Die Russen fangen es von ihrem Standpunkte aus ganz zweckmäßig und nüchtern an. Sie geben nicht vor, uns politisch näher treten zu wollen, sondern einzig und allein eine lokalisirte wirthschaftliche Maßregel wünschen sie durchgeführt zu sehen. Von unserer Seite sollte zum Entgelt nichts geschehen, was etwa die Meinung erzeugen könnte, daß wir diese rein sachlichen Berathungen zur Erreichung von Nebenzwecken benutzen möchten. Die Regierung hat derartige Absichten gewiß nicht; aber in einem Theile der öffentlichen Meinung finden wir die Spuren eines haltlosen Sanguinismus, der über die Vermischung von wirthschaftlichen und rein politischen Fragen mit der ganzen Leichtigkeit einer oberflächlichen Hoffnungseligkeit hinwegkommt.

Es ist nicht ohne Interesse, auf die deutsch-russischen Zollverhältnisse während der letzten Jahrzehnte einen kurzen Blick zu werfen und dabei der Führung eines Mannes, wie Fürst Bismarck, zu folgen. Wiederholt ist der ehemalige Reichskanzler in den 70er Jahren zu Meinungsäußerungen über unser handelspolitisches Verhältniß zum Zarenreiche veranlaßt worden, und er hat sowohl in seiner freihändlerischen Periode wie später als Schutzzöllner Ansichten entwickelt, deren Gleichartigkeit einigermaßen für ihre Objektivität spricht. In der That müssen wir sagen, daß gegen die damalige Haltung des Fürsten nicht viel einzuwenden ist. Was sollte wohl auch gethan werden können, wenn derjenige, mit dem man verhandeln möchte, durchaus jede Verhandlung ablehnt, wie es Rußland doch konsequent gethan hat? Am 9. Juli 1873 erklärte Fürst Bismarck im Reichstage:

„Die kaiserlich russische Regierung ist zum Abschlusse eines Zoll- und Handelsvertrages gegenwärtig gern geneigt, sobald derselbe sich der Besprechung und Bestimmung über Zollfragen ganz enthält. Die Zollfragen wünscht sie davon auszuschließen und ihren Tarif nicht einem Abkommen mit Nachbarn zu unterwerfen ... Jeder Staat, namentlich aber große Reiche wie Rußland, entnehmen ihre Zollpolitik ihren eigenen Traditionen, ihrer eigenen Beurtheilung der Bedürfnisse dieses Reiches und ihres Volkes ... Russische Regierungen würden nicht wohl thun ihrer eigenen Bevölkerung zu erkennen zu geben, daß sie den Interessen eines noch so befreundeten Nachbarlandes Interessen und Tarifpositionen opfern, die sie sonst lieber aufrecht erhalten würden."

Am 5. Dezember 1876 hielt Fürst Bismarck eine lange Rede über die russische Zollpolitik und die damals zur Entscheidung drängende orientalische Frage; es war das jene Rede, in der das berühmte Wort von den gesunden Knochen des pommerschen Musketiers fiel. Auf diese hochpolitische Seite der damaligen Auseinandersetzungen wollen wir uns hier nicht einlassen, sondern nur die wirthschaftspolitischen Gesichtspunkte in der Rede des ehemaligen Reichskanzlers hervorheben. Der Fürst sagte:

„Ich bin mit dem Herrn Vorredner der Ueberzeugung, daß die russische Regierung sich in ihrer Zollpolitik auf einem Irrwege befindet .... Ich wünschte, ich könnte sie auf andere Wege bringen, ich wünschte, ich könnte sie überzeugen und überreden; so lange sie aber das nicht selbst besorgt, so lange sie sich nicht selbst überzeugt, wird ein fremder Minister, der den Russen als Interessent für andere verdächtig ist, darüber eine noch geringere Autorität sein als die vielen betheiligten Russen ... Rußland verlangt von uns gar nichts, wofür wir anderseits irgend einen Preis fordern könnten, und wenn es etwas Derartiges verlangte, so ist die Forderung von Preisen immer etwas Mißliches. Man muß sich bei dem, was man in der Politik will, immer nur nach den eigenen Landesinteressen richten, nicht aber nach Preisen, die ein Fremder bietet ... Die politischen Verhältnisse balanziren sich in sich; die Bekämpfung der wirthschaftlichen kann man nur auf wirthschaftlichem Gebiete suchen."

Ein drittes mal kam Fürst Bismarck, am 25. Febr. 1878, auf die Frage des deutsch-russischen Grenzverkehrs zu sprechen. Der Fürst hatte zu seinem Bedauern zu konstatiren, daß die jahrelang geführten Verhandlungen über Erleichterung des Grenzverkehrs wieder einmal mißlungen seien, und er fuhr fort: „Ob wir auf dem Wege der Unterhandlung und des fortgesetzten Bestrebens, die russische Regierung davon zu überzeugen, daß ihre Theorie die unrichtige und unsere die richtige sei, Vortheil haben werden, das ist zu wünschen, aber ich habe kein sehr großes Vertrauen darauf. Für meine Ueberzeugung liegen nach wie vor die einzigen Maßregeln, durch die wir eine Wirkung auf die russische Zollgesetzgebung üben können, in der Abwehr durch unsere eigene Zollgesetzgebung vermöge der Differenz ... Wenn wir einen derselben entsprechenden Zoll auf alle russischen Produkte legen, die unsere Grenzen passiren, dann glaube ich, daß dies Argument schließlich nicht ohne Einfluß auf Rußland bleiben wird."

Dies Argument, von dem damals Fürst Bismarck sprach, ist inzwischen durch die Fügung der Umstände im Differentialzoll plötzlich zu einer Thatsache geworden, und so darf man wirklich hoffen, daß die jetzigen Verhandlungen doch noch ein Ergebniß haben werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. August. Aus Cowes wird gemeldet: Bei dem heutigen Wettsegeln kam wiederum die kaiserliche Yacht „Meteor" als erste am Ziel an. Da sie jedoch der Yacht „Esperance" einen Zeitausgleich von 29 Minuten hatte bewilligen müssen, gewann die „Esperance" den ersten Preis. Die am Abend im königlichen Schlosse zu Osborne zu Ehren des Kaisers Wilhelm veranstaltete Hoftafel fand in dem prachtvoll dekorirten indischen Saale statt. Kaiser Wilhelm saß rechts von der Königin; der Herzog von Connaught hatte links vom Kaiser Platz genommen. An der Hoftafel nahmen außerdem Theil der Prinz und die Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein, der Botschafter Graf Hatzfeldt, die übrigen Mitglieder der Botschaft, das Gefolge des Kaisers und mehrere englische Notabilitäten. Der Kaiser soll heute bei dem Besuche des Klubhauses des Nachtklubs von Cowes seinen Wiederbesuch von Cowes im nächsten Jahre in Aussicht gestellt haben. — Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe ist mit seiner Gemahlin heute nachmittags in Kiel angekommen. Gleichzeitig traf der kommandirende Admiral Vizeadmiral Frhr. von der Goltz dort ein. Am Nachmittag ist die Manöverflotte und der russische Kreuzer „Wladimir Monomach" in den dortigen Hafen eingelaufen.

Berlin, 5. Aug. Fürst Bismarck ist auch heute nicht mit dem Mittagsschnellzuge der Lehrter Bahn eingetroffen. Zum Empfange des Fürsten hatte sich eine Anzahl berliner Herren und Damen nach Spandau begeben. Die Damen trugen Sträuße aus Rosen und Nelken. Auch aus Spandau waren einige Neugierige, darunter auch ein Offizier, auf dem Bahnhofe erschienen. Die Bahnbeamten versicherten von Anfang an, daß der Fürst den Zug nicht benutzen werde; dennoch erwartete man allgemein die Einfahrt desselben, um alsdann enttäuscht den Heimweg anzutreten. Auf dem hiesigen Stettiner Bahnhofe fanden sich schon um 12 Uhr Neugierige ein, deren Zahl allmälig anstieg. (Nach einer bei Schluß der Redaktion eingehenden Nachricht reist Fürst Bismarck heute, Sonnabend, morgens 9 Uhr mit Extrazug von Schönhausen ab, trifft um 12 Uhr in Berlin ein und verweilt dort 1½ Stunden am Stettiner Bahnhofe, von wo er um 1¾ Uhr die Reise nach Varzin fortsetzt.)

Gestern haben wir eine Meldung des Madrider „Imparcial" übernommen, nach der die deutsche Reichsregierung den Kabinetten von Madrid und Rom angezeigt habe, daß sie sich an den in Huelva und Genua stattfindenden Columbus-Feierlichkeiten durch Entsendung eines Schiffes nicht betheiligen könne, da keins abkömmlich sei. Erfreulicherweise können wir uns dahin berichtigen, daß die Theilnahme der deutschen Kreuzer-Korvette „Prinzeß Wilhelm" an den Feierlichkeiten angemeldet ist.

Nach einer Drahtmeldung, die uns aus Hamburg zugeht, verlautet dort, Graf Waldersee werde sofort nach der Rückkehr des Kaisers von demselben in Audienz empfangen werden. Wir vermögen indessen nicht, dieser Meldung besondere Wichtigkeit beizumessen.

Im preußischen Handelsministerium sind bis jetzt in Sachen der deutschen Weltausstellung auf die durch den Handelsminister veranlaßte Rundfrage bei Handelsvereinigungen, Korporationen 2c. ungefähr 1200 ausgefüllte Fragebogen von Industriellen eingegangen. Davon sprechen sich, wie der „Konfektionär" erfährt, 700 Antworten für bezw. bedingungsweise für eine Weltausstellung aus, während 500 Antworten direkt ablehnend lauten. Gegen eine Weltausstellung sind meistens Großindustrielle, unter diesen wieder gerade viele, welche ein bedeutendes Ausfuhrgeschäft machen. Für die Weltausstellung sprechen sich meistens kleinere Fabrikanten mit beschränktem Absatzgebiete aus. Die meisten Anhänger zählt die Weltausstellung unter den Textil-Industriellen. Ferner gehören zu den Anhängern der Ausstellung die pharmaceutischen, chemischen und verwandten Industrien, die Lederwaaren- und die Kurzwaaren-Industrie. Am wenigsten Freunde zählt die Ausstellung unter der Montan-Industrie, der keramischen Industrie und den damit zusammenhängenden Gewerben.

Finanzminister Miquel hat schon im vorigen Jahre bei seiner Reise nach den Ostprovinzen das Wort sich entschlüpfen lassen, der Tabak müsse mehr bluten, was hinterher für Scherz erklärt wurde. Ein Berichterstatter der Münchener „Allg. Ztg.," der ganz in der Tonart Dr. Miquel's über Minister Herrfurth's „durchaus bureaukratische Auffassung" herfällt, erzählt, die Kosten der neuen Militär-Vorlage würden nicht unerheblich höher als 60 Millionen Mark jährlich betragen; das Reich müsse seine eigenen Einnahmen vermehren. Es sei wiederholt vom Bier und Branntwein gesprochen worden, „plausibler wäre eine wesentliche Erhöhung des Tabakzolles mit gleichzeitigem Verbote des Tabakbaues in Deutschland und Entschädigung der ungefähr 22,000 Tabakbauer für den künftig geringwerthigern Ertrag ihrer Felder." Hofft Herr Dr. Miquel mit diesem Vorschlage die Gegner des Tabak-Monopols auf seine Seite zu bringen? Es wird ihm kaum gelingen.

Bei den Erörterungen über die bevorstehende Steuer-Reform spielen, wie besprochen, die Grundsteuer-Entschädigungen eine wichtige Rolle. Zu diesem Punkte lassen sich die „Berl. Pol. Nachr." anscheinend offiziös vernehmen wie folgt:

Die infolge der Grundsteuerregulirung gezahlten Entschädigungskapitalien, deren Amortisation für den Fall des Verzichts des Staates auf die Grundsteuer insoweit vorgesehen werden soll, als sich das betreffende Grundstück noch im Besitze derselben Familie befindet, belaufen sich für die ältern Provinzen auf nicht voll 30 Mill. M., für die neuern Provinzen auf etwas über 4 Mill. M. Von der erstern Summe entfällt der weit überwiegende Theil auf die östlichen Landestheile, nur ein ganz verschwindender Bruchtheil auf die beiden westlichen Provinzen. Dabei ist zu beachten, daß bei diesen Angaben der Ausdruck „Grundsteuer" in dem weitern Sinne des Sprachgebrauchs der Gesetzgebung von 1861 angewendet ist. In jener Gesetzgebung wird unter „Grundsteuer" die jetzt meist mit diesem Worte bezeichnete Liegenschaftssteuer und die Gebäudesteuer zusammengefaßt. Die Grundsteuer-Entschädigungskapitalien enthalten daher auch diejenigen Summen, welche für die Aufhebung von Befreiungen und Bevorrechtungen auf dem Gebiete der Gebäudesteuer gezahlt sind. Und zwar sind es nicht weniger als 7 Millionen M., welche an solchen Entschädigungen ausschließlich an Städte der östlichen Provinzen gezahlt sind. Es liegt in der Natur der Sache, daß eine Tilgung der letztgedachten Kapitalien in eben dem Maße in Aussicht zu nehmen ist, wie dies bezüglich der Entschädigungen auf dem Gebiete der Liegenschaftssteuer (Grundsteuer im engern Sinne) geschehen soll.

Eine Regelung der höhern Mädchenschulen in Preußen ist ein recht erwünschtes Ding, und Graf Zedlitz-Trützschler hatte während der kurzen Zeit, wo er sich Kultusminister nannte, dem „Preußischen Verein der öffentlichen höhern Mädchenschulen" die Zusage ertheilt, die Gestaltung des gesammten Mädchenschulwesens in Angriff nehmen zu wollen, hatte sich auch infolgedessen von dem Vereine ins einzelne gehende Vorschläge für eine solche Gestaltung erbeten. Nachdem diese Vorschläge eingegangen waren, trat der Wechsel im Kultusministerium ein. Nunmehr hielt es der Vorstand des Preußischen Vereins für angezeigt, den Nachfolger des Grafen Zedlitz, den Kultusminister Dr Bosse, in einer persönlichen Audienz von Abgeordneten aus seiner Mitte für die Angelegenheit zu gewinnen, und der Bescheid lautet erfreulich.

Dem genannten Verein — so wird der „Kr.-Ztg." berichtet — ist nun von dem Minister zunächst die erfreuliche Eröffnung gemacht worden, daß die Ordnung der äußern Lage der Mädchenschullehrer bereits in der nächsten Zeit erfolgen werde; der Gegenstand unterliege schon jetzt den Berathungen seines Ministeriums. Aber auch für die Inangriffnahme der Regelung der innern Verhältnisse des Mädchenschulwesens ist es den Abgeordneten des „Preußischen Vereins" gelungen den Minister zu gewinnen, nachdem er zunächst geglaubt hat, in dieser Beziehung noch eine abwartende Stellung einnehmen zu können. Sie sind mit der Zusage entlassen, „daß eine feste Gestaltung des gesammten Mädchenschulwesens bereits im nächsten Herbst erfolgen solle, falls seitens des Ressorts des Kultusministers nicht für die nächste Session des Landtages besonders reichliche Vorlagen erforderlich würden, was nicht wahrscheinlich wäre." Die Berathungen über die von dem Preußischen Verein eingereichten Regelungsvorschläge werden demnach unter Zuziehung von praktischen Schulmännern muthmaßlich schon bald beginnen; ihr Ergebniß wird dann die Grundlage für die Ordnung des preußischen Mädchenschulwesens bilden.

Berlin, 5. August. S. M. Kreuzerkorvette „Alexandrine", Kommandant Kapitän zur See v. Franzius, ist am 5. August in Amoy eingetroffen und beabsichtigt am 6. August die Weiterreise fortzusetzen. S. M. Kreuzerfregatte „Leipzig", Flaggschiff des Kreuzergeschwaders, Geschwaderchef Kontre-Admiral von Pawelsz, ist am 4. August in Hiogo eingetroffen und beabsichtigt am 13. August nach Chefoo in See zu gehen. S. M. Kadettenschulschiff „Stosch", Kommandant Kapitän zur See Rittmeyer, ist am 4. August in Trondjem (Norwegen) eingetroffen und beabsichtigt am 9. August von dort aus die Reise fortzusetzen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18920806018/fragment/page=0001

Ausland.

Oesterreich=Ungarn. Wien, 5. August. Wie das „Fremdenblatt“ meldet, wird die Unterzeichnung des zwischen Oesterreich=Ungarn und Serbien abgeschlossenen Handelsvertrages am 8. August hierselbst stattfinden.

Budapest, 5. August. Nach dem „Egyetertes“ wird zur Feier des 90. Geburtstages Kossuth's eine großartige Festlichkeit in ganz Ungarn stattfinden. Dagegen unterbleibt die Abordnung nach Turin auf besondern Wunsch seiner Söhne.

Großbritannien. Nach einer londoner Drahtmeldung der „Voss. Ztg.“ hat die liberale Partei die Vorarbeiten zur Bildung des neuen Ministeriums beendet. Gladstone solle Premierminister, Lord Rosebery Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Harcourt Kanzler des Schatzamts, John Morley Obersekretär für Irland werden, das übrige Ministerium wird zum größten Theile aus jenen Staatsmännern bestehen, welche die letzte liberale Verwaltung gebildet haben. Durch Tod oder andre Ursachen entstandene Lücken sollen durch Neulinge, wie Labouchère, Asquith, Robertson, Hunter u. a. ausgefüllt werden.

Italien. Rom, 5. Aug. Das Erträgniß der Steuern im abgelaufenen Monat Juli übersteigt dasjenige im Monat Juli des Vorjahres fast um fünf Millionen.

Zwischen der italienischen und montenegrinischen Regierung sind für den Abschluß eines Vertrages über die gegenseitige Auslieferung von Verbrechern Verhandlungen eingeleitet worden.

Afrika. Paris, 5. Aug. Nach einer pariser Blättern aus Regierungskreisen zugegangenen Mittheilung bezweckt die Reorganisation des französischen Sudans, die Periode militärischer Ausdehnung im Sudan zu schließen und die administrativen und finanziellen Angelegenheiten des Landes zu fördern. Der Oberkommandant des Sudans, Oberst Archinard, solle fortan ausschließlich die Verwaltung des Sudans leiten, das Kommando über die dortigen Truppen solle ein anderer höherer Offizier erhalten.

Asien. Nach einem Telegramm der „Times“ aus Simla vom 5. ds. hat die indische Regierung dem Emir von Afghanistan Dschellalabad als Ort einer Zusammenkunft zwischen ihm und dem Oberbefehlshaber der indischen Truppen, Lord Roberts, vorgeschlagen. Eine Eskorte von hinreichender Stärke würde General Roberts dorthin begleiten.

Im Hazara=Gebiete sollen 4 oder 5 Russen gefangen genommen und nach Kabul geschickt worden sein. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Simla, es gehe das Gerücht, daß bei dem jüngsten Zusammenstoße am Alischur=Flusse in Pamir von den Afghanen 5 Russen getödtet und 10 gefangen worden seien.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Vom Afrikareisenden zum Ausstattungsstück=Dichter ist unter Umständen nur ein Schritt. Der Afrika=Reisende Theodor Westmark ist nach Wien zurückgekehrt, um die letzte Hand an ein Ausstattungsstück „Unter den Menschenfressern“ zu legen. Das Stück, in welchem mit vollster Wahrheitstreue Stanley, de Brazza und andere Forschungsreisende auf die Scene gebracht werden, spielt natürlich am Kongo.

— In Zerbst fand Archivar Dr. Henning bei Sichtung der sehr werthvollen Schriften und Werke der Stadtbibliothek eine Anzahl von Briefen von Luther und Melanchthon.

— Professor Raschdorff in Berlin ist gestern morgens dadurch zu Schaden gekommen, daß er in der Potsdamer Straße an einem Obstreste ausglitt und sich das rechte Bein brach; er mußte mit einer Droschke nach der Charité gebracht werden.

— Der Kantor emer. A. Katzner in Kittlitz bei Löbau hat ein wendisches geistliches Oratorium komponirt. Es führt den Titel: „Israels Traurigkeit und Trost“

— Der Professor der Astronomie an der pariser Fakultät der Wissenschaften Felix Tisserand ist an Stelle des verstorbenen Admirals Mouchez zum Direktor der Pariser Sternwarte ernannt worden. Tisserand wurde 1845 in Nuits als der Sohn eines Küfers geboren. Nach Beendigung seiner Studien in der Normalschule trat er 1868 in die Sternwarte ein und wurde sofort zur Beobachtung einer Sonnenfinsterniß nach Siam geschickt. Der alte König von Siam faßte ihn bei seiner Ankunft ans Kinn und wunderte sich darüber, daß man einen Gelehrten schicke, dem der Bart noch nicht gewachsen. Zum Direktor der Sternwarte von Toulouse ernannt, ging Tisserand nach Japan und la Martinique, um den Durchgang der Venus vor der Sonne zu beobachten. Seit 1878 gehört er der Akademie der Wissenschaften an.

— Bei den Ausgrabungen zum Bau der Angela=Brücke in Rom wurde eine ganz mit Travertiner Blöcken gepflasterte Straße blosgelegt. Viele herrliche Mosaikarbeiten sind gefunden worden.

Provinzial=Nachrichten.

Nordhausen, 5. Aug. [Orig.=Mitth.] Die hiesigen Theaterverhältnisse, von denen wir neulich an dieser Stelle leider manches Ungünstige zu berichten hatten, haben sich neuerdings wieder zufriedenstellend gestaltet. Im Sommertheater von Wiegand & Noer hat die rührige Direktion Oskar Drescher allabendlich ein volles Haus, und in das Tivoli=Sommertheater ist, nachdem die Gesellschaft des Direktors Stick, die zuletzt auf Theilung spielte, in alle Winde zerstoben ist, Direktor Josef Herrmann eingezogen: auch hier ist der Besuch ein recht reger. Beide Theater werden also für den Rest des Sommers gut nebeneinander bestehen. — Der Landwirthschaftliche Verein der Goldenen Aue hatte auf gestern seine diesjährige Stuten= und Füllenschau angesetzt. Zur Stelle waren rund 100 Pferde, fast durchgehends schweren und mittlern Schlages, sowie 6 Saugfohlen. Die Betheiligung war also eine regere als in den Vorjahren.

Aus der Altmark, 5. Aug. [Orig.=Mitth.] Der Landwirth Ilse aus Emersleben erlegte dieser Tage innerhalb einer halben Stunde vier Fischotter. Hr. Ilse gewahrte, als er sich nach der Holtemme zur Entenjagd begab, zwei junge Otter, die durch das Wasser auf ihn zu geschwommen kamen. Durch eine Doublette machte er beiden den Garaus. Unmittelbar danach sah er einen dritten Otter ins Strauchwerk schlüpfen, schoß auf denselben und hörte sofort ein starkes Klagen des Otters, und durch seinen Hund wurde die Aufmerksamkeit des Jägers auf eine am Ufer liegende Wiese gelenkt, die ein alter Otter eiligst durchquerte, um nach dem Strauchwerk, aus dem die Klagetöne des angeschossenen Otters kamen, zu gelangen. Der Hund griff den Otter an, dieser wehrte sich wüthend und eilte dabei weiter dem Wasser zu. Als er das Ufer erreicht hatte, schoß Hr. Ilse den Otter durch den Kopf. Das angeschossene Thier wurde andern Tags verendet gefunden.

Kalbe (S.), 5. Aug. [Orig.=Mitth.] In diesen Tagen ist eine von Pastor Bodenburg verfaßte Festschrift zur hiesigen 350jährigen Reformations=Jubelfeier im Druck erschienen. Nach einem schönen Titelblatt und Vorwort schildert dieselbe in fünf Kapiteln den religiös=sittlichen Zustand in Deutschland vor der Reformation, die Vorbereitung der Reformation in Kalbe, die Einführung der Reformation in Kalbe, die 300jährige und 350jährige Feier hier in den Jahren 1842 und 1892. Ein Anhang giebt Nachrichten aus Kalbe und den beiden Vorstädten über deren politische und kirchliche Zustände im Jahre 1892.

Kösen, 4. Aug. [Orig.=Mitth.] Wie alljährlich so ist auch in diesen Tagen wieder zum Besten der hiesigen Kinderheilstätte hier ein Bazar abgehalten worden, der einen Reingewinn von 2300 M. erbracht hat, obwohl noch eine große Zahl werthvoller Geschenke zu späterer Verwerthung zurückbehalten ist. Einen sehr ansehnlichen Beitrag lieferte eine Vorstellung, die Direktor Reiners vom Stadttheater in Gießen mit seiner hier gastirenden Künstlergesellschaft veranstaltete.

Hohenmölsen, 5. Aug. [Orig.=Mitth.] Der Fleischermeister Pfeiffer jun. in Zetzsch, seit 2 Jahren durch ein Fußleiden an das Zimmer gefesselt, fiel gestern, während er im Begriffe war, Brot zu schneiden, wahrscheinlich infolge eines Ohnmachtsanfalles, zu Boden und so unglücklich in das in der Hand gehaltene Tischmesser, daß er bald danach starb.

Salzungen, 4. Aug. [Orig.=Mitth.] In einfacher Weise wurde gestern hier die Weihe des Grab=Denkmals vollzogen, das im wesentlichen aus Mitteln des Herzogs Georg zu Ehren des Kirchenmusikdirektors C. Müller, Gründers des berühmten hiesigen Kirchenchors, hier errichtet worden ist. Die Weiherede hielt Kirchenrath Hopf hier. Ferner sprachen der derzeitige Leiter des Kirchenchors, Musikdirektor Mühlfeld und ein Sohn des Heimgegangenen, Pfarrer Müller. Der Kirchenchor trug Gesänge vor.

— Der langjährige Direktor der Halberstadt-Blankenburger Eisenbahngesellschaft und Erbauer der Harz=Zahnradbahn Blankenburg—Tanne, Hr. Albert Schneider, tritt am 1. Okt. in den Ruhestand.

Köthen, 5. Aug. [Orig.=Mitth.] In diesen Tagen nimmt hier das auf den 7. d. festgesetzte Jubiläum des Militärvereins das allgemeine Interesse in Anspruch. Es sind zu dem Feste an mehr als 100 auswärtige verwandte Vereine Einladungen ergangen, und mehr als 2500 Gäste von auswärts haben ihre Theilnahme zugesagt, darunter auch der Präsident des Deutschen Kriegerbundes und eine große Anzahl anderer Ehrengäste. Am Sonntag wird u. a. dem Vereine ein von den Frauen der Mitglieder gestiftetes Fahnenband überreicht werden. Ein früheres Mitglied hat ein silbernes Schild für die Fahnenstange gewidmet. Die Stadt wird zu Ehren des Festes Fahnen= und Flaggenschmuck anlegen. Der Verein hat in allen Schichten der Bevölkerung seine Wurzeln, so daß das Gedenkfest von der gesammten Stadt mitgefeiert wird. Der Verein umfaßt mehr als 250 Mitglieder. Von Mitgliedern ist u. a. auch eine Sanitätskolonne eingerichtet.

Gera, 5. Aug. [Orig.=Mitth.] Mit Ablauf des verflossenen Monats hat sich in den meisten hiesigen Geschäften des Textilfaches eine Verschlechterung des Geschäftsganges geltend gemacht. Die verschiedenen Aufträge sind im Großen und Ganzen fertiggestellt und man ist zumeist nur noch mit den neuen Musterkollektionen beschäftigt, die übrigens in Bezug auf Gediegenheit der Ausführung und Geschmack viel Neues enthalten werden. Für die nächste Saison werden in Kleiderstoffen besonders wieder Jacquards, Epinglés und ripsartige Gewebe vorherrschend sein. Bedeutender Werth wird auch auf die Musterkollektion für Konfektion gelegt. In Stapelartikeln haben einige Geschäfte wieder etwas mehr zu thun, doch haben derartige Artikel für die hiesige Fabrikation wenig Bedeutung. Man hofft allgemein, daß in Bälde die Nachfrage nach Kammgarnstoffen (Coatings ꝛc.) lebhaft werden wird, denn die Cheviots, welche jetzt allgemein begehrt sind, dürften nicht berufen sein, die Kammgarnstoffe ganz zu verdrängen.

Leipzig, 5. Aug. [Orig.=Mitth.] Der Verband deutscher Handlungsgehilfen umfaßt nach seinem jetzt veröffentlichten Jahresbericht 291 Zweigvereine mit rund 32,000 Mitgliedern. Im Berichtsjahre sind nicht weniger als 42 Kreisvereine neu gebildet und 7628 Mitglieder neu aufgenommen worden. Das Verbandsvermögen beziffert sich auf 413,600 M.

Leipzig, 5. Aug. [Orig.=Mitth.] Der Posthilfsbote Espig, der seine Geliebte ermordete, und sich selbst zwei Schüsse sowie eine Halsschnittwunde beibrachte, ist durch ärztliche Kunst soweit wieder hergestellt, daß er vernehmungsfähig ist. Vor Begehung der That hatte E. den Versuch gemacht, sich zu erhängen.

— Für das in Gera geplante Wilhelm Tschirch=Denkmal sind bis jetzt rund 2000 M. eingegangen.

— Aus dem Kreise Grafschaft Hohnstein sind zwei junge Leute auf Kosten des Kreises bezw. der Regierung zwecks Erlernung der feinern Handweberei auf die Webschule nach Einbeck geschickt worden, um so eine Hebung der dortigen Webe=Industrie herbeizuführen.

Vermischtes.

Tod durch Brunnengase. Auf dem Grundstücke des Maurermeisters Schmidt zu Steglitz befindet sich ein über acht Meter tiefer Brunnen, dessen Sohle vor kurzem tiefer gelegt worden war. Am Donnerstag nachmittag wollten die Arbeiter Pepper und Puhlmann in Abwesenheit des Hauseigenthümers die Brunnensohle mit einer Kiesschüttung versehen und stellten zu dem Behufe eine lange Leiter in die Grube. Pepper stieg hinein, kam aber nicht wieder zum Vorschein. Nun wollte Puhlmann nach seinem Arbeitsgenossen sehen und begann ebenfalls die Leiter hinabzusteigen. Doch kaum war er einige Meter tief gekommen, da verließ auch ihn das Bewußtsein und lautlos stürzte er in die Tiefe hinab. Ein dritter Arbeiter gebrauchte die Vorsicht, sich beim Einsteigen in den Brunnen an einem Seile festhalten zu lassen; doch auch ihn betäubten die Brunnengase alsbald und bewußtlos wurde er ans Tageslicht befördert. Es blieb nun nichts anderes übrig, als die freiwillige Feuerwehr zu alarmiren. Den Mannschaften derselben gelang es, dreiviertel Stunden später die beiden Verunglückten, welche in dem Triebsand des Brunnens versunken waren, aus dem Schacht heraufzuholen. Wiederbelebungsversuche, welche drei herbeigerufene Aerzte vornahmen, hatten keinen Erfolg. Die Verunglückten sind beide verheirathet und Familienväter.

Eine Familie ermordet. In Mirow (Mecklenburg) ermordete ein Tischler den Schuhmacher Träger nebst Frau und drei Kindern. Der Mörder ist flüchtig geworden.

Ein Raubmord ist in Praugenau bei Neuteich (Westpreußen) gegen die Geschwister Fast verübt worden; die eine Schwester wurde getödtet, die andere schwer verletzt.

Großfeuer in München. Der durch den (gestern telegraphisch gemeldeten) Brand des Fabriketablissements der Aktiengesellschaft für Lederfabrikation in München angerichtete Schaden wird auf 1,500,000 M. geschätzt.

Schiffsbrand. Eine Depesche aus Hongkong vom Freitag meldet, auf dem dem Norddeutschen Lloyd gehörigen Dampfer „Oldenburg“ sei auf offener See Feuer ausgebrochen. Der Schaden sei unbedeutend, ein Theil der Ladung sei über Bord geworfen worden. Nach einer bei der Direktion des „Norddeutschen Lloyd“ eingegangenen Meldung hat der Dampfer keinen Schaden gelitten.

Eisschießen auf dem Dachstein. In Ischl kamen einige begeisterte Verehrer des Eisschießens, des im Salzkammergute beliebtesten Wintervergnügens, auf den Einfall, um diesem Sporte auch einmal im Sommer huldigen zu können, auf dem Eisfelde des Dachsteins ein sogenanntes „Bratlschießen“ zu veranstalten. Die Idee wurde mehrern Liebhabern des Eissportes mitgetheilt, fand Beifall, und so fand sich letzten Sonntag morgens eine Gesellschaft von 94 Personen aus Aussee, Hallstatt und Ischl bei prächtigem Wetter auf dem Dachstein ein, um Zeugen des Spieles zu sein. An dem Eisschießen, welches auf dem Karls=Eisfelde nächst der Dachsteinwand in einer Höhe von mehr als 2600 Metern abgehalten wurde, betheiligten sich 28 Schützen. Im Sommer und auf so luftiger Höhe wird wohl noch nie ein Eisschießen stattgefunden haben.

Ein Kanalschwimmer. Prof. Jules Gautier bereitet sich gegenwärtig für eine Schwimmfahrt über den englischen Kanal in Folkestone vor. Gautier glaubt, daß er bei günstiger Strömung die Strecke in ungefähr 14 Stunden zurücklegen kann, ohne sich außerordentlich anzustrengen. Um seine Kraft zu prüfen, will er in kurzem mit gebundenen Händen und Füßen versuchen, von Folkestone nach Dover zu schwimmen, und dann entweder mit Fischer das Wettschwimmen beginnen oder allein das Unternehmen ausführen.

Die Columbusfeier in Huelva am 3. August ist äußerst glänzend verlaufen. Bei Tagesgrauen verließ die „Santa Maria“ (das genau nach dem Muster der Caravelle des Entdeckers gebaute Schiff) den Hafen von Palos und fuhr, gefolgt von zahlreichen prächtig geschmückten Fahrzeugen, den Rio Tinto hinab an dem Kloster La Rabia vorbei, wo die spanische Flotte Paradestellung genommen hatte; das Schiff wurde hier und von den auf der Rhede liegenden fremden Kriegsschiffen mit gewaltigem Geschützdonner begrüßt und stach dann, von den Geschwadern geleitet, in See, und zwar im gleichen Kurs, wie ihn am 3. August vor 400 Jahren Columbus genommen hat. Die Rückkehr wurde gegen Abend erwartet. Eine großartige Erleuchtung der Stadt, der Ufer und der Schiffe war vorbereitet. Am 4. d. sollte zu Ehren der von Madrid eingetroffenen amerikanischen Diplomaten, fremden Seeoffiziere und Behörden ein Festmahl in Huelva stattfinden.

Ein schreckliches Erdbeben hat nach Meldungen aus Guadalaxara in Mexiko dort stattgefunden, wobei eine Anzahl öffentlicher Gebäude und Kirchen eingestürzt und viele Menschenleben verloren gingen. 15,000 Personen sind obdachlos. Das Erdbeben wird als Vorbote eines vulkanischen Ausbruches angesehen.

Eine galante Eisenbahnverwaltung. Wie die „Z. d. V. D. E.“ erzählt, verabfolgt seit einer Reihe von Monaten die Michigan=Centralbahn Blumenspenden an reisende Damen bei Benutzung gewisser Züge seitens des schönen Geschlechts. Gleichzeitig mit dem Sträußchen wird eine hübsch ausgestattete Karte überreicht, die die Michigan=Centralbahn und die anschließenden östlichen Verbindungsstrecken darstellt und die Widmung „Compliments of the Chief Engineer Michigan Central“ trägt. Bisher sind nur Feldblumen überreicht. Die Bahn baut jetzt zwei Gewächshäuser in Niles, um auch während des Winters auf diese Weise den Damen eine Aufmerksamkeit in solcher Form erweisen zu können.

Grönland hatte laut des statistischen Tabellenwerkes bei der letzten Volkszählung eine gesammte Volksmenge von 10,516 Personen, wovon 10,207 Eingeborene und nur 309 Europäer waren. Im verflossenen Jahrzehnt seit der letzten Volkszählung hat die Gesammtbevölkerung um 5 pCt. zugenommen; die größte Zunahme zeigt die Kolonie Godhavn (35 pCt.) und danach die Kolonie Upernavik (13 pCt.). Männlichen Geschlechts waren 4821 und weiblichen Geschlechts 386 Personen von den Eingeborenen. Die Herrenhuter Gemeinden hatten folgende Einwohnerzahlen: Neu=Herrenhut 270, Lichtenfels 173, Lichtenau 669 und Frederiksdal 501 Seelen.

Die Cholera.

Aus Magdeburg theilt man uns mit: Militärischerseits werden hier die weitgehendsten Vorkehrungen zum Schutze gegen die Choleragefahr durch bezügliche Vorträge seitens der Stabsärzte und durch Belehrungen der Unteroffiziere und Mannschaften getroffen. Auf gedruckten Plakaten, die in den einzelnen Mannschaftsstuben der Kasernen ausgehängt sind, werden eingehende Verordnungen betreffs der Nahrung ꝛc. gegeben. Jede an Diarrhoe vorkommende Erkrankung ist unverzüglich zu melden. Ferner sind die Soldaten mit Rücksicht hierauf angewiesen, ihren Eßbedarf vorläufig soviel als möglich aus der Kantine zu entnehmen, weil die hier gepflegte Kontrolle bessere Gewähr giebt.

Der Verkehr direkt von Wien nach Konstantinopel gehender Eisenbahnwagen ist wegen der Cholera=Epidemie eingestellt worden.

Die Munizipalität von Tours dementirt formell die Meldung von dort vorgekommenen Cholerafällen. Bei den 5 angeblichen Cholerafällen habe es sich um eine Vergiftung gehandelt. Die fünf erkrankten Personen lebten und befänden sich in einem Krankenhause in Behandlung inmitten anderer Kranken.

Amtlicher Meldung aus Petersburg zufolge ist die Cholera neu aufgetreten in Jaroslaw, woselbst 7 Personen erkrankten und 2 starben. Im Gubernium Tambow sind 181 Erkrankungen und 39 Todesfälle vorgekommen. In allen andern von der Epidemie heimgesuchten Orten und Gebäuden ist die Zahl der neuen Erkrankungen und der Todesfälle nahezu dieselbe wie in den letzten Berichten.

Das spanische Amtsblatt veröffentlicht eine Verordnung über sanitäre Maßnahmen, die gegenüber den Herkünften aus Rußland zur Anwendung kommen sollen.

Wie das türkische Amtsblatt meldet, werden sämmtliche Stadtbehörden von St. Jean de Acre wegen fahrlässiger Handhabung der Sanitätsmaßregeln abgesetzt und vor Gericht gestellt werden. Um die Stadt wird ein Truppenkordon gezogen.

*

Lemberg, 6. Aug. [Orig.=Telegr.] Der von der galizischen Landesregierung nach Russisch=Polen entsandte Arzt berichtet, daß sowohl in Warschau als auch in dem übrigen Polen die Cholera bereits um sich greife.

Bäder und Sommerfrischen.

Leutenberg i. Th. Allen denjenigen, welche sich nach einer stillen und durch Naturschönheiten reichen Sommerfrische sehnen, kann das Städtchen Leutenberg empfohlen werden. Von der Bahnstation Eichicht (Linie Probstzella=Gera=Weißenfels) ist es in einer knappen Stunde mit der Post zu erreichen und bietet daher vermöge seiner Lage abseits von dem großen Getriebe anderer Erholungsorte Thüringens einen ruhigen, angenehmen, nervenstärkenden und billigen Aufenthalt. Am Ausgange von 6 Thälern gelegen und von schön bewaldeten Bergen umschlossen, bietet Leutenberg einen recht malerischen Anblick; auf einem dieser Berge thront das alte Schloß „Die Friedensburg“, mit ihren Thürmchen und Erkern über der Stadt; ein Blick auf dieses Gesammtbild, das man von der Schwartzenshöhe aus am besten genießt, ist ungemein entzückend und ähnelt in seiner Wirkung demjenigen vom Trippstein auf Schwarzburg. Ueber zahlreiche Ausflüge mit ihren Thälern, Höhen und Aussichtspunkten, welche an Schönheit denen des Schwarzathals an die Seite zu stellen sind, giebt ein vom Verschönerungsverein herausgegebener Führer Aufschluß. Von genanntem Verein ist für Benutzung der schönsten Punkte durch Errichtung von zahlreichen Wegweisern, Ruheplätzen, Thürmchen ꝛc. größte Sorge getragen worden. Was die Wohnungen anbetrifft, so findet der Fremde sowohl in Gasthäusern als auch in Privathäusern angenehmes und billiges Unterkommen. (Volle Verpflegung 3—4 M. pro Tag). Kellnerwirthschaft ist gänzlich unbekannt, da meist die Töchter des Hauses dieser Pflicht obliegen; Familienanschluß ist leicht zu erreichen und wird sich ein jeder, der einmal in dem freundlichen schwarzburger Städtchen geweilt hat, durch die Herzlichkeit der Einwohner wieder hingezogen fühlen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18920806018/fragment/page=0002

Fernsprech-Nachrichten.

Berlin, 6. Aug., vorm. 7¼ Uhr.

Berlin. Wie die „Voss. Ztg." wissen will, werde im Laufe des Monats September wahrscheinlich ein mündlicher Meinungsaustausch zwischen dem Reichsschatzsekretär und den Finanzministern größerer Einzelstaaten behufs Vermehrung der Reichseinnahmen stattfinden. Es handele sich in erster Linie um die Umgestaltung der Branntweinsteuer und des Tabak-Zolls. Auch die Einführung einer Wehrsteuer habe in Frage gestanden.

Berlin. Bei den in den nächsten Tagen beginnenden Besprechungen der betheiligten preußischen und Reichsressorts über die Forderungen Deutschlands bei den zollpolitischen Verhandlungen mit Rußland führt, der „Nat.-Ztg." zufolge, Finanzminister Dr Miquel den Vorsitz.

Berlin. Die „Staatsbürger-Ztg." veröffentlicht eine Erklärung Ahlwardt's, worin die ihm feindlichen Behauptungen des Herrn Mundt in dem „Verein zur Bekämpfung der Rassenhetze" für wissentlich unwahr erklärt werden und angekündigt wird, daß spätestens in acht Tagen eine Schrift Ahlwardt's erscheinen wird, die diese Behauptungen widerlegt. Ebenso erklärt der Mitinhaber der „Staatsbürger-Ztg." Ludwig Schmidt die Behauptung, er habe Wucher getrieben, für unwahr. (Wir kommen heute abends ausführlicher auf den Fall zurück. Red.)

Letzte Telegramme.

Brüssel, 6. Aug. [Orig.-Telegr.] Entgegen den Behauptungen der pariser Presse, daß die französische Regierung beschlossen habe, den Vorschlag der brüsseler Kongo-Regierung, die Grenzfrage einem Schiedsgericht zu unterbreiten, abgelehnt habe, verlautet aus guter Quelle, daß ein Beschluß in dieser Angelegenheit noch nicht gefaßt worden sei.

Rom, 6. Aug. [Orig.-Telegr.] Anläßlich des Besuches des italienischen Königspaares in Genua werden, wie jetzt verlautet, Deutschland, Frankreich, England, Oesterreich, Rußland, Spanien, Portugal, die Vereinigten Staaten und Argentinien zur Begrüßung Geschwader senden.

Belgrad, 6. Aug. [Orig.-Telegr.] Daß die Pforte das Ansuchen Serbiens ablehne, neue serbische Konsulate in Altserbien und Makedonien einrichten zu dürfen, erregt hier große Ueberraschung, besonders deshalb, weil Rußland das Ansuchen Serbiens kräftig unterstützt hat.

Meteorologische Station zu Halle.

	5. Aug. 9 U. ab.	6. Aug. 7 U. mrg.
Barometer Millimeter	757,3	756,1
Thermometer Celsius	13,1	13,1
Rel. Feuchtigkeit	68 %	82 %
Wind	W 1	SO 1

Wasserwärme d. Saale, mittgeth. v. Flora-Bade 16/17° R.

Witterungsaussichten für die nächst. Tage i. mittl. Deutschland.

Der hohe Luftdruck über Südeuropa scheint sich auch über unsere Gegenden auszubreiten und macht für dieselben vorwiegend heiteres, trockenes und ruhiges Wetter mit zunehmender Tagestemperatur wahrscheinlich.

Handels- und Verkehrs-Nachrichten.

— Berliner Börse, 5. Aug. [Wochenbericht der Saale-Ztg.] Der Verlauf des dieswöchigen Verkehrs hat gezeigt, wie sehr die Neigungen und Wünsche unserer Fondsbörse auf eine Aufwärtsbewegung der Kurse gerichtet sind. Die Haussebestrebungen der Spekulation traten in so ausgeprägter Weise hervor, dass selbst ungünstige Geschehnisse allgemeiner Natur zu sonderlicher Einflussnahme auf die Tendenz nicht gelangen konnten. Erstaunenswerth ist es auch, dass das kaum noch zu bezweifelnde Scheitern des Berliner Weltausstellungsplanes, der in den Vorwochen wiederholt als Grundlage einer steigenden Preisbewegung gedient hatte, wirkungslos verhallt ist. Die geschäftliche Phantasie der Börse setzte an die Stelle dieses grossen Vorhabens das bescheidene Projekt einer deutschen nationalen Ausstellung. Die Tendenz war alle Tage, abgesehen von ganz kurzen Unterbrechungen, ausgesprochen fest. Die Festigkeit stützte sich fast ausschliesslich auf Gerüchte, die eine handelspolitische Annäherung Russlands an Deutschland in baldige Aussicht stellen und denen, allem Anscheine nach, etwas mehr Begründung zuerkannt werden muss, als den ähnlichen Meldungen der letzten Vergangenheit. So wünschenswerth eine Erleichterung des Güteraustausches mit unserem östlichen Nachbarreiche auch sein mag, so dürften sich angesichts der geschwächten Kaufkraft des russischen Reiches und des im dortigen Zollwesen eingerissenen Bureaukratismus die hochgespannten Erwartungen der Spekulation auf eine Aenderung der gegenseitigen Handelsbeziehungen kaum erfüllen. Für die inländischen Anleihen, insbesondere für die dreiprozentige Deutsche Reichsanleihe, die neuerdings etwas höher notirte, erbielt sich Begehr anlässlich der Fortdauer der Geldflüssigkeit. Einer lange entbehrten Beliebtheit hatten sich die inländischen Eisenbahnaktien zu erfreuen, zu deren Gunsten neben der erwähnten Hoffnung auf eine Besserung der deutsch-russischen Handelsverhältnisse die erfreulichen Ernte-Ergebnisse wirksam waren. Lübeck-Büchener konnten 2,60 Proz., Ostpreussen 4,50 und Marienburg-Mlawkaer 3,75 Proz. steigen. Die Aktien der grössern österreichischen Eisenbahnen, sowie Luxemburgische Prinz Henrybahn und Warschau-Wiener lagen gleichfalls recht fest, letztere gewannen 8 M. Die Bankaktien sind erst während der letzten Tage aus ihrer Bewegungslosigkeit herausgetreten, die Führung hatten Diskonto-Kommandit-Antheile, die auf Grund von Berichten, welche die Lage des Popp'schen Luftdruck-Unternehmens in einem bessern Lichte erscheinen lassen, in grossen Posten bei erhöhten Kursen gekauft wurden. Die Kohlenaktien haben an der allgemeinen Steigerung nur geringen Antheil genommen, weil die angestrebte Errichtung einer Dortmunder Kohlenverkaufsvereinigung auf erhebliche Schwierigkeiten gestossen ist. Dagegen waren die Aktien der Eisenwerke gefragt, weil eine Erhöhung der Eisenpreise in Oberschlesien bevorstehen soll und in der jüngsten Schienensubmission bereits gebesserte Preise erzielt worden sind. Die Aktien der Laurahütte genossen eine besondere Bevorzugung, weil dieses Werk in erster Linie aus einem erleichterten Verkehr mit Russland Gewinn ziehen kann; der Kurs hob sich um 4,70 Proz. Die Aktien des Bochumer Gusstahlwerkes stellten sich anlässlich des freisprechenden Erkenntnisses, mit dem der Bochumer Stempelprozess beendet ist, und der auf 6½ Proz. festgesetzten Dividende der Gesellschaft 3 Proz. höher. Die Mehrzahl der andern Industriepapiere bekundete eine gute Haltung, insbesondere die Aktien derjenigen chemischen Fabriken, welche sich mit der Herstellung von Desinfektionsmitteln beschäftigen, ferner die Aktien des Norddeutschen Lloyd und des Anglo-Kontinental-Guanowerkes. In den Aktien der berliner Baugesellschaften vollzogen sich grössere Schwankungen. Es notirten:

	30. Juli.	1. Aug.	2. Aug.	3. Aug.	4. Aug.	5. Aug.
3proz. D. Reichsanl.	87,90	87,90	88,—	88,—	88,—	88,—
Italienische Rente	91,30	91,50	91,60	91,60	91,70	91,40
4½pr. Port. Staatsanl.	33,90	33,90	33,90	33,80	33,80	33,60
Russische Noten	203,65	204,35	205,70	205,80	207,70	206,90
III. Orientanleihe	65,90	66,20	66,40	66,90	67,40	67,25
Ungar. Goldrente	94,30	94,50	94,50	94,50	94,60	94,70
Lübeck-Büchener	146,30	146,50	146,50	147,75	148,50	148,90
Marienburger	57,25	57,10	58,25	59,—	60,—	61,—
Ostpreuss. Südbahn	72,60	73,50	74,40	75,90	77,25	77,10
Dux-Bodenbacher	219,25	219,40	219,30	218,75	219,—	217,25
Franzosen	129,90	130,40	130,50	130,40	130,20	130,90
Lombarden	42,30	42,40	43,—	43,70	43,60	43,30
Gotthardbahn	142,60	143,20	143,90	143,90	143,60	143,40
Warschau-Wiener	200,—	201,50	203,40	205,90	206,70	208,—
Berl. Handels-Ges.	142,90	142,25	143,—	143,75	144,55	145,60
Darmstädter Bank	138,—	138,—	138,—	138,10	138,90	139,75
Deutsche Bank	162,10	162,60	163,25	163,25	163,50	164,50
Diskonto-Kommandit	190,—	190,—	191,—	192,—	192,75	195,—
Dresdner Bank	145,25	145,—	146,10	146,50	146,75	147,75
Oesterr. Kreditaktien	166,40	166,75	167,30	167,25	167,80	168,20
Bochumer Gusstahl	137,40	137,30	138,25	139,—	139,10	140,40
Dortmunder Union	67,25	67,50	67,60	68,60	69,10	70,25
Gelsenkirchener Bergw.	138,25	137,—	137,25	138,25	138,50	139,10
Harpener Bergwerk	148,—	147,—	147,40	148,25	148,70	150,—
Hibernia Bergwerk	117,50	116,25	117,40	116,70	118,30	119,30
Laurahütte	117,—	117,25	118,50	119,60	120,50	121,70
Nordd. Lloyd	109,90	110,60	110,25	111,75	112,—	112,25
Riebeckche Montanw.	168,60	169,—	169,—	168,60	168,50	169,—

Kräftiger als bisher äusserte sich während der abgelaufenen Woche der Einfluss der bisher erzielten höchst befriedigenden Ernteergebnisse auf unsern Getreidemarkt. Die Tendenz war andauernd matt und der Preisgang ununterbrochen rückläufig. Die Witterungsverhältnisse waren dem Ausreifen des noch auf dem Halme stehenden Weizens und insbesondere den Hackfrüchten sehr günstig, sie beeinträchtigten dagegen seit Dienstag die Einbringung des geschnittenen Roggens wiederholentlich durch Regenfälle. Wenn sich auch über das Gesammtergebniss der diesjährigen inländischen Ernte noch keine annähernd zutreffenden Angaben ermöglichen lassen, so glaubt man doch mit Sicherheit erwarten zu können, dass die Versorgung Deutschlands mit ausländischen Brotfrüchten einen Betrag von 200—300 Millionen Mark weniger erfordern wird als im Vorjahre, es bedeutet das eine Hebung des Volkswohlstandes um den gleichen Betrag. Die russischen Feldberichte läuteten zu einem geringen Theile etwas besser, die Klagen aus Frankreich haben sich indess noch vermehrt; die in Ungarn gewonnenen Erdruschresultate haben in den meisten Fällen Enttäuschungen verursacht. Im übrigen Europa wie in den massgebenden überseeischen Produktionsländern scheint die Ernte den gehegten Erwartungen zu entsprechen. Neuer inländischer Roggen, welcher in der Vorwoche noch mit 180 M. bezahlt worden ist, wurde während der letzten Tage in theilweise vorzüglicher Qualität so reichlich herangeschafft, dass der Preis bis auf 161 M. herabgegangen ist. Am 5. Aug. 1891 wurde derselbe mit 228 gehandelt, seit Jahresfrist ist demnach ein Preisrückschlag von 67 M. eingetreten, dem eine angemessene Rückwirkung auf den Brotpreis wahrscheinlich ehestens folgen wird. Das bis zum Schlusse der Vorwoche bestandene unnatürliche Preisverhältniss zwischen Weizen und Roggen ist neuerdings behoben worden, indem die erstere Frucht jetzt wieder höher bewerthet wird als die letztere. Proben diesjährigen inländischen Weizens sind vereinzelt eingetroffen und bezüglich ihrer Beschaffenheit sehr beifällig aufgenommen worden. Der Preisrückgang von Weizen und Roggen wurde durch die Schwierigkeiten, welche die Aufnahme der zur Kündigung gelangten Posten fand, sowie durch auswärtige Anerbietungen, die vorzugsweise Manitobaweizen und Westernroggen betrafen, beschleunigt. Um die bedeutenden Unterschiede zwischen den diesjährigen und vorjährigen Preisen zu veranschaulichen, verzeichnen wir in der nachstehenden Aufstellung auch die Preise vom 5. Aug 1891. Das Geschäft war im allgemeinen nicht bedeutend, in Roggen aber doch von befriedigender Ausdehnung. Hafer hat angesichts des wenig erfreulichen Standes der Haferfelder seinen vorwöchentlichen Stand anfangs gut behaupten können, am Schluss der Woche trat jedoch eine Abschwächung von 1.25 bis 1.50 M. ein. Der Absatz in Weizenmehl feiner Marken verlief ziemlich leicht, dagegen war Roggenmehl schwer anzubringen. Rüböl verfolgte zunächst eine scharf rückläufige Richtung, hat sich in den letzten Tagen aber wieder erholt. Die gleiche Bewegung vollzog sich auf dem Spiritusmarkt. Es notirten:

	1891 5. Aug.	1892 29. Juli.	1892 5. Aug.
Weizen per diesen Monat	222,25	172,—	166,25
„ „ Septbr.-Oktbr.	217,50	173,75	168,25
Roggen per diesen Monat	218,50	173,—	160,75
„ „ Septbr.-Oktbr.	209,50	166,50	160,—
Hafer per diesen Monat	147,—	149,50	148,25
„ „ Septbr.-Oktbr.	148,25	148,75	147,—
Mais „ Septbr.-Oktbr.	149,50	121,—	121,50
Rüböl „ Septbr.-Oktbr.	60,60	49,50	49,10
Spiritus loco	51,80	36,—	36,—
„ per Septbr.-Oktbr.	46,10	34,80	34,90
„ „ April-Mai 1893	44,70	35,20	35,10

Wien, 5. Aug. Der Verwaltungsrath der Oesterreichisch-Ungarischen Staatsbahngesellschaft beschloss in seiner heutigen Sitzung, vom 1. Sept. ab einen zehnprozentigen Steuerabzug bei den Coupons der dreiprozentigen Prioritäten vorzunehmen, bei Gericht um die Bestellung eines Kurators zur Wahrung der Rechte der Prioritätenbesitzer in einem eventuell von der Gesellschaft selbst anzuhängenden Rechtsstreite nachzusuchen und die aus dem Steuerabzug resultirenden Beträge bis zum Rechtsaustrag nicht der Bilanz zuzuführen, sondern in Reserve zu stellen. Wie das wiener »Fremdenblatt« meldet, erfolgte der Beschluss des Verwaltungsrathes der Staatsbahn einstimmig im Beisein sämmtlicher österreichischen und ungarischen Verwaltungsräthe. Die Beschlussfassung erfolgte nach der Erstattung eines ausführlichen Berichtes seitens des Präsidenten v. Taussig. In dem erstatteten Berichte heisst es: Da sämmtliche eingeholten Rechtsgutachten übereinstimmend das Recht der Staatsbahn konstatirten, einen Abzug der gesetzlichen Steuer von den Coupons der dreiprozentigen Prioritäten vorzunehmen und anerkennten, dass dieselbe dieses Rechtes weder durch Verjährung oder Ersetzung noch durch einen ausdrücklichen oder stillschweigenden Verzicht verlustig geworden sei, so habe es die Verwaltung für geboten erachtet, die vorliegende Frage auch von dem Standpunkte der kaufmännischen Gepflogenheit und Honettität zu prüfen. Aus der Textirung der Prioritäten gehe hervor, dass die Staatsbahn bei der Ausgabe der dreiprozentigen Prioritäten nicht die Absicht gehabt habe, unbedingte Abzugsfreiheit zuzusichern. Mit Bezug auf den vom Berliner Börsen-Kommissariate in Aussicht genommenen Antrag, die Aktien der Staatsbahn im berliner Kursblatte zu streichen, bemerkt der Bericht, es könne nicht geleugnet werden, dass durch eine solche Massregel der Charakter der Staatsbahnaktie als eines der hervorragendsten internationalen Spekulationspapiere in nicht geringem Grade beeinträchtigt würde; ob aber hierdurch die wahren Interessen des Unternehmens eine Schädigung erfahren würden, dürfe wohl einigermassen bezweifelt werden.

— Zink-Konvention. An der Börse erfuhren die Aktien der Zinkgesellschaften Kurssteigerungen auf die von Breslau gekommene Nachricht, die belgischen und englischen Zinkwerke seien bereit, der Konvention beizutreten.

— Chemnitzer Bankverein. Nach der »Dr. Ztg« hat sich im ersten Halbjahre das Geschäftsergebniss recht befriedigend gestaltet.

— Eisenbahn-Einnahmen. Mailand, 5. Aug. Die Einnahmen des Italienischen Mittelmeer-Eisenbahn-Netzes während des zweiten Drittels des Juli betrugen nach vorläufiger Ermittelung 3,436,981 Lire, gegen das Vorjahr 55,540 Lire weniger.

Rio de Janeiro, 4. Aug. [Telegr.] Wechsel auf London 10⁹/₁₆.
Buenos-Ayres, 4. Aug. [Telegr.] Goldagio 227,00.

Wasserstände. (+ bedeutet über, — unter Null.)

Saale und Unstrut.					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel.	4. Aug.	+5,22	5. Aug.	+5,25	—	4
Weissenfels, Oberpegel	»	+2,26	»	+2,28	—	2
do. Unterpegel	»	—0,26	»	—0,28	—	2
Halle, Unterhaupt . .	5. Aug.	+1,68	6. Aug.	+1,70	—	2
Trotha, do. . . .	»	+1,24	»	+1,32	—	8
Alsleben, Oberpegel .	4. Aug.	+2,21	5. Aug.	+2,23	—	2
do. Unterpegel .	»	+0,62	»	+0,68	—	6
*Kalbe, Oberpegel . .	»	+1,22	»	+1,24	—	2
do. Unterpegel . .	»	—0,20	»	—0,16	—	4

Moldau. Iser. Eger. Elbe.	Aug.	Fall	Wuchs		Aug.	Fall	Wuchs
Budweis . . .	4. —0,40	—	6	*Torgau . . .	5. +0,45	—	1
Prag	» —0,16	3	—	*Wittenberg .	» +0,94	—	3
Jungbunzlau .	» —0,00	—	4	*Rosslau . . .	» +0,40	—	—
Laun	» +0,30	—	2	*Barby	» +0,50	2	—
Pardubitz . .	» +0,01	4	—	*Magdeburg .	» +0,82	6	—
Brandeis . . .	» —0,21	1	—	*Tangermünde	» +0 93	5	—
Melnik . . .	» —0,31	3	—	*Wittenberge .	» +0,70	2	—
Leitmeritz . .	» —0,38	—	4	*Dömitz Peg. .	» +0,16	5	—
Aussig	» —0,27	—	2	*Lauenburg . .	» +0,31	4	—
Dresden . . .	5. —1,26	—	4				

* Beobachtet nach amtl. Depeschen der kgl. Elbstrombau-Verwaltung.

Fahrtiefen am 4. August.

Unstrut. 0,64 bei Nissmitz.

Elbe. Sächsische Grenze bis Torgau 1,30 m unterhalb Lissnig km 122,5. 1,30 m bei Altbelgern km 137,8. 1,25 m bei Ammelgoswitz km 138,5. 1,10 m oberhalb der Torgauer Chausseebrücke km 154,5.

Torgau bis obere Anhaltische Grenze. 1,05 zwischen der Chaussee- und Eisenbahnbrücke Torgaus km 155,4. 1,30 m unterhalb der Eisenbahnbrücke Torgau km 156,3. 1,10 m oberhalb rothen Ochsen km 162,2. 1,35 m bei der Pretzschner-Fähre km 184,5. 1,30 m am sogenannten Kalb km 187,0. 1,25 m unterhalb des Clöcener Riss km 194,5. 1,30 m bei der Probstei km 210,5.

Anhaltische Elbstrecke. 1,30 vor dem Steinhorn km 252,4.

Saalemündung bis Magdeburg. 1,50 m Barbyer Eisenbahnbrücke zwischen den Bobern km 294. 1,75 m am Busch km 300,0. 1,45 m am Drachenberg km 315,5. 1,55 m. am oberhalb Westerhüsener Fähre km 317,5. 1,40 m an der alten Eisenbahnbrücke km 325,5.

Börse zu Halle am 6. August.

Preise mit Ausschluss der Maklergebühr für 1000 kg netto.

Weizen, ruhig, 180—186 M., feinster märkischer über Notiz. Rauhwezen 178—184 M. Neuer Weizen 178 M. bezahlt. Roggen, ruhig, 156—162 M. bezahlt, feuchte Waare unter Notiz. Gerste, Brau- ohne Handel, Futter- 140 bis 153 M. Hafer, ruhig, 158—162 M. Mais, amerikanischer Mixed 135 bis 138 M., Donaumais 138—150 M., Raps, ruhig, 205—213 M. Rübsen, Sommerrübsen, — M. Erbsen, Viktoria-, ohne Handel.

Preise für 100 kg netto.

Kümmel, ausschl. Sack, —,— M. Stärke, einschliesslich Fass, Hallesche prima Weizen, bei knappen Vorräthen, 43,00—44,00 M., abfallende Sorten billiger. Maisstärke, einschl. Fass 39,50 — 40,50 M., knappe Vorräthe. Linsen ohne Handel. Bohnen —,— M. Mohn, blau, —,— M. Futterartikel gefragt, Futtermehl 15—17 M., Roggenkleie 11,75—12,50 M. Weizenschalen 10,75—11,00 M., Weizengriesskleie 10,75—11,00 M., Malzkeime, helle, 12 bis 13,00 M., dunkle 10,50—11,50 M., Oelkuchen 13,50—14,50 M. Malz 28,50—30,00 M. Rüböl —,—. Petroleum 21.50 M. Solaröl 0,825/30 14,50 M.

Spiritus, 10,000 Liter-Proz., matt, Kartoffel- mit 50 M. Verbrauchsabgabe —,— M., mit 70 M. Verbrauchsabgabe 36,80 M. Rüben- —,— M.

Spiritus.

* Berlin, 5. Aug. (Amtlich.) Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 l à 100% gleich 10,000% nach Tralles. Gekündigt —,— l. Kündigungspreis — M. Loco ohne Fass —,—.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 l à 100% gleich 10,000% nach Tralles. Gekündigt —,— l. Kündigungspreis —,— M. Loco ohne Fass 26 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 l à 100% gleich 10,000% nach Tralles. Gekündigt — l. Kündigungspreis — M. Loco mit Fass —, per diesen Monat —.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Wenig verändert. Gek. 140,000 l. Kündigungspreis 34,4 M., Loco —, per diesen Monat und per Aug.-Sept. 34,6—34,3—34,5 bez., per Sept.-Okt. 35—34,8—34,49 bez., per Okt.-Nov. 34,3—34,5—34,4 bez., per Nov.-Dez. 34,1—34,3—34,2 bez., per Dez.-Jan. —,— bez., per April-Mai 35,2—35,3—35,1 bez.

Getreide.

* London, 5. Aug. (Schlussbericht) Weizen ruhig, englischer schwächer, fremder stetig gehalten. Angekommene Weizenladungen sehr ruhig. durch Wetter beeinflusst, Gerste und Hafer unverändert. Von schwimmendem Getreide Weizen fest, Käufer vom Markt zurückhaltend, Gerste fest, 17¹/₂ geboten.

* Liverpool, 5. Aug. Weizen stetig.

* Petersburg, 5. Aug. Weizen loco 12,00, Roggen loco 11,00, Hafer loco 5,50.

Wolle. Baumwolle.

* Leipzig, 5. Aug. Kammzug-Terminhandel. La Plata Grundmuster B., per Aug. 3,77¹/₂, per Sept. 3,77¹/₂, per Okt. 3,80, per Nov. 3,80, per Dez. 3,82¹/₂, per Jan. 3,82¹/₂, per Febr. 3,85, per März 3,87¹/₂, per April 3,87¹/₂. Umsatz 30,000 Kilogr.

* Bremen, 5. Aug. Wolle. Umsatz 102 Ballen.

* Antwerpen, 5. Aug., vorm. 10 Uhr 30 Min. (Bericht v. Wilkens & Komp.) La Plata-Zug, Type B., August 4,60, Dez. 4,70 Käufer.

* Manchester, 5. Aug. 12r Water Taylor 5¹/₂, 30r Water Taylor 7, 20r Water Leigh 6¹/₂, 32r Water Clayton 6¹/₂, 32r Mock Brooke 6¹/₂, 42r Mayoll 6⁷/₈, 40r Medio Wilkinson 7⁷/₈, 32r Warpcops Lees 6⁵/₈, 36r Warpcops Rowland 7¹/₂, 36r Warpcops Wellington 7⁵/₈, 40r Double Weston 7⁷/₈, 40r Double courante Qualität 10¹/₄, 32er 116 yards 16×16 grey Printers aus 32r/40r 142. Ruhig.

* Bremen, 5. Aug. Baumwolle. Ruhig. Upland middl., loco 38 Pfg. Upland Basis middl., nichts unter low middl. auf Termin-Lieferung, pr. Aug. 37⁷/₈ Pf., pr. Sept. 38 Pf., pr. Okt. 38¹/₄ Pfg., per Nov. 38¹/₂ Pfg., Dez. 38⁵/₈ Pf., per Jan. 39 Pf.

* Liverpool, 5. Aug. Baumwolle. [Anfangsbericht.] Muthmaßlicher Umsatz 80,0 B. Stetig. Tagesimport —,— B.

* Liverpool, 5. Aug., nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle. Umsatz 8000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Amerikaner unverändert, Sonats ruhig.

Middl. amerik. Lieferungen: Okt.-Nov. 3⁹/₁₆ „ Verkäuferpreis, Dez.-Jan. 4¹/₁₆ Käuferpreis, Jan.-Febr. 4⁷/₁₆ d. Verkäuferpreis.

* Liverpool, 5. Aug., nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle Umsatz 8000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Unverändert.

Middl. amerikan. Lieferungen: Aug.-Sept. 3⁹/₁₆ Käuferpreis, Sept.-Okt. 3⁹/₁₆ Verkäuferpreis, Okt.-Nov. 3⁹/₁₆ Werth. Nov.-Dez. 4⁵/₁₆ Verkäuferpreis, Dez.-Jan. 4⁵/₁₆ Werth, Jan.-Febr. 4⁷/₁₆ Verkäuferpreis, Febr.-März 4⁷/₁₆ d. Werth.

Bade-Anzüge, Bade-Mützen, Bade-Mäntel, Bade-Tücher. J. Lewin,
Reichste Auswahl. Streng feste, anerkannt niedrigste Preise. Halle, Saale.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18920806018/fragment/page=0003

Seidenstoffe.

Schwarze Seidenstoffe in den verschiedensten Qualitäten, nur solide Gewebe.
Farbige Seidenstoffe in reichen Farbensortimenten.

Weisse Seidenstoffe für Brautkleider,
Neuheiten in elegantester Ausführung.

Bengaline, lyoner Fabrikat, in **neuen Farbenstellungen** eingegangen.

Bruno Freytag,
Halle a. S.

Modewaaren. **Confection.**

Mein seit 1875 bestehendes Herren-Wäsche-
Versandt-Geschäft

empfiehlt tadellos sitzende u. haltbarste Oberhemden à Mk. 3,50, 4,00, 5,00, Kragen u. Manschetten in den neuesten, kleidsamsten Façons, sowie Taschentücher, Nachthemden, Chemisettes, Tricotagen und Cravatten.

J. L. Fath Bitte Adresse zu notiren.

Berlin S., Kommandantenstr. 26.
Fabrikation v. nur Herrenwäsche.
Illustr. Preislisten vert. gratis u. franco.

Alfred Pfautsch
Halle a/S.
Nicolaistrasse 4
(Handelsgark.)

liefert in sauberster Ausführung, zu billigen Preisen Kautschukstempel, Stempelfarben, Peitschafte etc. etc.

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 ₰ an,
Goldtapeten „ 20 ₰ „
Glanztapeten „ 30 ₰ „
in den schönsten neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franko.
Gebrüder Ziegler, Minden i/Westf.

Pianinos, äußerst solide Bauart, edler Ton, elegante Ausstattung, empfiehlt unter 5jähriger Garantie zu mäßigen Fabrikpr. v. 450—900 ℳ die altrenommirte Fabrik v. **C. Hölling & Spangenberg,** Zeitz. Pianomagazin Halle a/S. Georgstraße 6.
Vertreter: **B. Döll.**
Vermiethung guter Pianinos.

Neue Ladeneinrichtungen
jeder Art werden nach Maaß und Zeichnung billigst und rasch angefertigt.
C. Müller, Thorstraße 36.

Filz-, Seiden-, Stroh- und Fantasie-Hüte.
Chap. mécaniques.
Reichhaltige Auswahl.

Christian Voigt, Halle a. S.
gegründet 1822.
Schmeerstr. 22/24.

Niederlage der
K. K. Hofhutfabrik
P. & C. HABIG, Wien.
Cravatten, Träger.
Glacé-, Wildleder-,
Zwirnhandschuhe eigener Fabrik.

C. Rich. Ritter, Halle a/S.,
Pianoforte-Fabrik mit Dampfbetrieb, Königstrasse 6.
Magazin Leipzigerstrasse 71.
Pianinos ersten Ranges zu mässigen Preisen. Leihinstitut.

Zurückgekehrt!
Dr. Henze.

Paul Franke,
pract. Zahnarzt,
Gr. Steinstrasse 10, I.

Deutsche Bekleidungs-Akademie
Zuschneidelehranstalt. Frankfurt a. M.
Stellenzuweisung. Prosp. d. Dir. Martens.

Gustav Tempel,
Großherzgl. Oldenb. Hofportraitmaler und Hofphotograph,
neben den „Kaiserlälen".

Zur Anfertigung eleganter Damen- u. Kindergarderobe
empfiehlt sich
E. Kühne, Augustastr. 13a, II.

Größtes Lager aller Arten
Böttcherwaaren.
G. Zander, Gr. Klausstraße 12.

---

13 Markt 13.
Ed. Graf
aus Prag.
Halle a. S.,
Marienbibliothek.
Größtes
Special-Geschäft
am Platze.
Billigste u. reellste Bezugsquelle von
Bettfedern,
garantirt neu und staubfrei, à Pfd. von 60 Pfg. an bis zu den feinsten schneeweißen
Halbdaunen,
à Pfund von 2,50 bis 3,30 Mark.
Graue Daunen
von wunderbarer Füllkraft, genügen blos 3 Pfund in ein großes Deckbett, à Pfd. 2,50, 2,80 bis 3 Mark.
Große Auswahl in
fertigen Betten,
mit nur **guten Halbdaunen gefüllt** und **federdichtem Inlett,**
à Gebett Ober-, Unterbett und Kissen von 12,00 an bis zu den **feinsten.**
Herrschaftsbetten,
mit **Daunen gefüllt,** à Gebett von 35,00 bis 45,00 Mark.
Fertig genähte Inletts vom feinsten **Federleinen, Drell, Cöper u. Bettbarchent. Bettbezüge, Betttücher, Strohsäcke** zu Fabrikpreisen.
Große Auswahl in **Steppdecken** und **Schlafdecken. Bettstellen u. Matr.**
Bei Einkauf im Betrage von 50 Mk.
2% Rabatt.
Versandt nach auswärts Muster und Preislisten franco, Umtausch gestattet.

Regulirofen, Kochofen, Amerikanische Ofen Pat. Lönholdt, **Kochherde, Küchenofen, Grudeofen** in vorzüglicher Ausführung
hält stets reichhaltiges Lager und empfiehlt
F. Lindenhahn, Königstr. 8.

Backofeneinrichtungen
für Rostfeuerung
bester und neuester Construction empfiehlt
F. Lindenhahn, Halle a/S., Königstr. 8.

HALLESCHE
Jalousien- u. Kehlleisten-Fabrik
Krausenstr. 10. Franz Rudolph Telephon 472

Metalldrückerei von Gust. Uebe & Co.
Halle a/S., Saalberg 15.
Drucksachen jeder Art sowie Annahme von Massenartikeln.

Naether's verstellbare Kinderstühle sind die Besten!
Absolute Sicherheit gegen das Herausstürzen
bieten nur

Grösste Auswahl!

Billigste Preise!

Wer wird jetzt noch sein Liebstes einer Gefahr aussetzen?
Niederlage der Naether'schen
Kinderwagen- und Holzwaaren-Fabrik
Halle a/S., Poststrasse Nr. 6.
J. F. Junker.

Dr. Wilh. Rasch, Steinweg 26 (Stadtbahn-Haltestelle.)
Haupt-Agentur der **Gothaer Lebensversicherungsbank.**
Agentur der **Gothaer Feuerversicherungsbank.**

Für den Anzeigentheil verantwortlich: W. König in Halle. Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel. Mit 1 Beiblatt, Unterhaltungsblatt und Bl. f. Haus.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18920806018/fragment/page=0004